

Liedliche Gesetze.	Religion.	Lesen.
<p>1. Von dem Pöbel, oder die Pöbel des Landes Mecklenburg.</p> <p>2. Von dem Pöbel, oder die Pöbel des Landes Mecklenburg.</p> <p>3. Von dem Pöbel, oder die Pöbel des Landes Mecklenburg.</p>	<p>3. Artikel. 1. Von dem Pöbel, oder die Pöbel des Landes Mecklenburg.</p> <p>2. Von dem Pöbel, oder die Pöbel des Landes Mecklenburg.</p> <p>3. Von dem Pöbel, oder die Pöbel des Landes Mecklenburg.</p>	<p>1. Von dem Pöbel, oder die Pöbel des Landes Mecklenburg.</p> <p>2. Von dem Pöbel, oder die Pöbel des Landes Mecklenburg.</p> <p>3. Von dem Pöbel, oder die Pöbel des Landes Mecklenburg.</p>
<p>4. Von dem Pöbel, oder die Pöbel des Landes Mecklenburg.</p> <p>5. Von dem Pöbel, oder die Pöbel des Landes Mecklenburg.</p>	<p>4. Von dem Pöbel, oder die Pöbel des Landes Mecklenburg.</p> <p>5. Von dem Pöbel, oder die Pöbel des Landes Mecklenburg.</p>	<p>4. Von dem Pöbel, oder die Pöbel des Landes Mecklenburg.</p> <p>5. Von dem Pöbel, oder die Pöbel des Landes Mecklenburg.</p>

Lehrplan für die Fächer Biblische geschichte, Religion und Lesen aus dem Jahre 1844

Im Lehrbericht vom 3.-10. Januar 1848 hat der Lehrer Ochs handschriftlich eingetragen: „Wegen einem starken Husten und Beklemmung der Brust konnte ich diesen Gegenstand – „Geographie“ nicht weiter fortsetzen. Lehrer Ochs gestorben 23. November 1851. TBC?

Aufzeichnungen 1875 Lehrer Hühne:

Die Schule in Ostheim ist eine einklassige mit einem Lehrer. Dieselbe besteht schon seit vielen hundert Jahren.

Mit der hiesigen Stelle des Küsters seit wohl Anfang der Schulstelle verbunden. Als Küster hat der Lehrer 1. das Morgen-, Mittagsläuten, Sechsstimmen und Abendläuten zu besorgen, 2. die Kirchenuhr aufzuziehen und zu stellen, 3. die Kirche zu reinigen, 4. Bet- und Sonntags zu Gottesdiensten die Orgel zu spielen, 5. den Lektordienst, 6. das Singen bei Singeleichen zu besorgen, 7. das Tragen, respekt. Tragen von heiligen Geräten bei Hauskommunionen usw.

Was das erwähnte Sechsstimmen (mit der großen Glocke um 6 Uhr nachmittags) betrifft, so geschieht das herkömmlich nur die Sommermonate Mai-incl. September. Es geschieht dieses, wie die Dorfsage erzählt, deshalb, weil vor langer Zeit in hiesiger Nähe ein Dorf, mit Namen Geniushausen, gestanden haben soll, das durch Erdbeben oder Krieg zerstört sein soll. Zum Andenken hiean soll das obige Sechsstimmen eingeführt worden sein.

1877: Schulfreie Tage sind Kirmes-Montag, da wo die Kirmes kirchlich gefeiert wird.

1878: Nach einer Königlichen Verfügung sind alle Schulräume 4 mal des Jahres zu waschen.

12.6.1880 Es verdient erwähnt zu werden, daß in einem großen Unwetter, wie die ältesten Leute hierorts sich keines zu erinnern wissen, am 12.6.d.J. die hiesige schöne Kirche vom Blitz angezündet wurde. Alles inwendige brannte bis auf die 4 Mauern aus. Gerettet konnte aus der Kirche während des Unglücks nichts werden, da die große Wasserflut im Dorfe

dieses hinderte. So musste alles in der Kirche verbrennen: Altar, Kanzel, Orgel udgl.m. Am 26.8. wurde sodann der Wiederaufbau der Kirche begonnen. Zunächst wurde von diesem Tage ab bis 20.11. die Maurerarbeiten erledigt, die beiden Glocken wurden in hess. Seligenthal (Bittorf) angefertigt. Die Einweihung des neuen Gotteshauses erfolgte am 27.11.1881. Die Gemeinde Ostheim erfreut sich seit dem 14.2.1903 der Wasserleitung, die der Kupferschmied Heinr. Hardt aus Homberg für 17.000,-Mark hergestellt hat. Natürlich ist auch die Schule bedacht und somit dem Lehrer eine große Wohltat erwiesen.

Im Sommer 1905 ist die Küche im hiesigen Schulhause erweitert und der Fußboden mit Tonplatten belegt worden. Im Herbst 1905 ist auf den Hauptschornstein ein Sturmhut gesetzt und damit dem Übelstande abgeholfen worden, dass Stube und Küche bei NW-stürmen von Rauch erfüllt wurden.

Die Gemeinde Ostheim erhöhte im März 1906 das Lehrergehalt auf 1.200,- Mark Grundgehalt und 130 M Alterszulage.

Lehrer Kothe: 3.6.1912: Der Sommer des Jahres 1911 war ein derart trockener, dass sich selbst die ältesten Leute des Dorfes nicht erlebt hatten. Abgesehen von dem eintretenden Mangel an Grünfutter, trat auch in manchen Gegenden derartiger Wassermangel ein, dass sogar das notwendigste Wasser in Fässern weither geholt werden musste. Hier in Ostheim verspürte man zum Glück nichts von der oben angeführten Not, da sich die Gemeinde seit einigen Jahren einer Wasserleitung mit vorzüglicher Quelle erfreut.

November 1913: Anlässlich der 100-Jahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig:

Gedenkfeier der Schule. Nach stattgehabtem Fackelzug, an welchem sich die verschiedenen Vereine und die Schulkinder beteiligten, begab man sich unter Gesang von Vaterlandsliedern nach dem oberhalb des Dorfes gelegenen Steiflingskopf, wo unter Abbrennen eines Freudenfeuers eine, diesen Tag würdigende Rede gehalten wurde. Auf Anregung hin wurde seitens der Gemeindevertretung den Kindern noch eine besondere Freude bereitet, dadurch daß Mittel bewilligt wurden, um an die einzelnen Schulkinder je einen frischen Wecken mit warmem Würstchen verabreichen zu können.

22.1.1916: gelinder Winter, im Januar blühende Schneeglöckchen, Aurikel und Gänseblümchen.

Im Jahre 1929/30 wird folgendes Gespräch aufgezeichnet:

Ein 80-jähriger, der Landwirt und Kirchenälteste Johannes Paulus, geb. 1851 in Ostheim, führte im Winter des Jahres 1929/30 Gespräche mit den Lehrern Brandau und Textor über das, was sich in Schule und Dorf in vergangenen Jahren ereignete. Viele Einzelheiten sind durch Herrn Paulus wieder bekannt geworden, über die sonst nichts mehr zu erfahren gewesen wäre. Das hat den Anstoß dazu gegeben, bei den Unterhaltungen mitzutenographieren, um die vorliegenden schriftlichen Mitteilungen über die Geschichte des Dorfes und seiner Schule zu erweitern.

Herr Paulus wusste noch manches von dem, was ihm sein Vater Heinrich Paulus (geb. 1819, gest. 1901) von seiner Jugendzeit erzählt hatte. Darum beginnen diese Aufzeichnungen mit den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts.

Schulzeit des Vaters, geb. 1819. Der Vater ist bei dem Lehrer Simon Ochs zur Schule gegangen. Der Schulraum war zugleich Wohnraum für die Familie des Lehrers. Die Frau hat während des Unterrichtes in der Schulstube gesessen und gesponnen. Auch die Mahlzeiten (Frühstück) wurden in der Schulstube eingenommen, in Anwesenheit der Kinder.

Schulzeit der Großmutter. Die Großmutter, die in Mosheim zur Schule gegangen war, hat das Schreiben nicht gelernt und konnte später ihre Unterschrift nur mit 3 Kreuzen geben. Als sie einmal vor ihren Vater getreten war, sie wolle auch das Schreiben erlernen, wurde ihr die Antwort: "Bei Mädchen gibt man kein Geld für Papier aus, die brauchen nicht zu schreiben,"

gegeben. Die Schulzeit war nur kurz. Im Sommer wurde keine Schule gehalten. Es kam vor, daß die Kinder ihre Plätze nicht mehr wussten, wenn sie im Winter zur Schule gingen.

Eigene Schulzeit : Georg Albrandt war der Lehrer des Herrn Paulus. Der Lehrplan umfasste biblische Geschichte, Katechismus, Lesen, Schreiben, Rechnen, Heimatkunde und Singen. Zu Beginn des Unterrichts wurde ein Lied mehrstimmig gesungen. In der ersten Stunde war Religionsunterricht. Alles musste auswendig gekonnt werden und es durfte nicht ein Wort verdreht werden. Alle Monat einmal wurde in das Schönschreibbuch geschrieben, das die Kinder erst beim Abgang von der Schule zurückbekamen.

Schulprüfungen gab es öfters. Der Ortsschulinspektor in Sipperhausen, Pfarrer Most hielt in Ostheim alle vier Wochen einen Bettag ab. Vor und auch noch nach dem Gottesdienst prüfte er die Schule. Einmal im Jahr war große Schulprüfung, an der auch Metropolitan Hofmann Schotte, aus Homberg, Landrat, Bürgermeister und Kirchenältesten teilnahmen.

Wenn die Kinder nicht antworten konnten, erklärte der Lehrer: Die Frage müssen sie anders stellen. Wenn die Prüfung gut verlief, bekam der Lehrer Prämien. Trotz der vielen Revisionen hatte der Lehrer manche Freiheit. Lehrer Albrandt, der noch Landwirtschaft betrieb und drei Kühe hielt, beendete den Unterricht, wenn es ihm erforderlich erschien. „Kinder, wir wollen die Schule eine Stunde früher schließen. Ich will arbeiten und ihr könnt auch arbeiten. Wenns regnet, holen wirs wieder ein.“

Lehrer Brede, der Nachfolger Albrandts, war zuletzt wegen Krankheit verhindert. Damit ihn sein Sohn im Orgelspiel vertreten konnte, hatte er ihn angelernt. Der Vater hörte dann am offenen Fenster dem Spiel seines Sohnes zu.

Weitere Aufzeichnungen aus der Schulchronik der Volksschule Ostheim, geführt von den Lehrern:

Brede	10.4.1876 – Ende 1882
Hühne	1.4.1883 - 1.4.1907
Kothe	1.7.1907 - 1.4.1930
Herzog	1.11.1947 - 1.4.1959
Balcke	1.4.1959 - 18.7.1969

Folgende Schülerzahlen erreichte die Volksschule Ostheim:

1908	71 Schüler	1949	91 Schüler
1910	73	1950	102
1915	99	1955	64
1920	94	1960	64
1924	63	1965	59
		1969	51

Allgemeine Aufzeichnungen aus der Schulchronik:

- 12.6.1880 Zerstörung der Kirche durch Blitzschlag
- 26.8.1880 Beginn des Wiederaufbaues
- 27.11.1881 Einweihung der neuen Kirche
- 22.7.1891 Zerstörungen an der Kirche durch kalten Blitzeinschlag
- 1896 Verpachtung des Waldes an Herrn Bartholemes zur Gründung eines Basaltstein-Bruches (Hügelskopf)
- 1.10.1899 Die Schule kommt zum Melsunger Kreisschulinspektionsbezirk
- 14.2.1903 Wasserleitung gelegt von Kupferschmied Hardt/Homberg

1911 Sehr trockener Sommer, Obstbäume dürr geworden
 1912 Sehr nasses Jahr, Wintersaat erst im Dezember wegen Nässe gesät
 3.6.1917 Einweihung der neuen Schule
 5.6.1917 Unterrichtsbeginn in der neuen Schule mit 105 Kindern
 1.10.1921 2.Schulstelle besetzt von Schulambewerber Knauf
 1923 Inflation: Preissteigerungen, Hühnerei 2,50, 1 Ltr.Milch 3,50, 1 Pfd.
 Schweinefleisch 21,--, Herrenanzug 1500,-- Mark
 1930 Im Herbst Errichtung des 2. Schulsaaes
 Winter 30/31 Wirtschaftskrise, Veranstaltung von Leseabenden in der Schule,
 Steinbruch geschlossen
 9.10.1933 Beobachtung eines großen Sternschnuppenschwarmes
 Von 1933 - 1945 sind keine Aufzeichnungen vorhanden.
 1.10.1947 Lehrer Herzog Schulleiter und Fortsetzung der Eintragung in die Chronik
 Aug.1946 Beginn des Schulbetriebes von Schulhelfer Walter Wenzel, dazu kam
 Schulhelfer Sawusch. Amerikaner wohnten in der Schule.
 1.11.1947 Die Schülerzahl beträgt 103, 25 Kinder nehmen an der Schulspeisung teil
 (warmes Essen)
 1.7.1948 3 Lehrkräfte unterrichten die Schüler
 1.10.1948 Wiedergründung des gemischten Chores,35 Aktive, Herzog Chorleiter
 11.3.1949 Gründung eines öffentlichen Forums. Besprechung allgemein interessierender
 Fragen
 Okt.1955 Probebohrung nach Kohle in der Gemarkung, Mächtigkeit der Kohle bis 12,60 m
 Dez.1955 z.Zt. laufen in Ostheim 22 Autos, 55 Motorräder
 13./14.7.56 starkes Unwetter, mit Überschwemmungen
 19./20.7.56 „ „
 13.12.1959 Einweihung des Ehrenmals auf dem Friedhof
 8.11.1961 Verkehrszählung auf der Autobahn ergab 7240 Fahrzeuge in 12 Stunden
 23.10.1962 Hess.Ministerpräsident Dr.Zinn besichtigt Kohlevorkommen in Ostheim
 29.10.1962 Abschluß der Umbauarbeiten der Toiletten
 Sommer 63 Einrichtung des Spielplatzes auf der Fohlenhute
 „ 63 Brunnenfassung im Steifling
 7.4.1964 9. Schuljahr geht nach Malsfeld
 April 66 Erneuerung der Schulsäle
 25.1.61-8.3.1967 Außenstelle Ostheim des Volksbildungswerkes
 18.7.1969 Schließung der Schule Ostheim